

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

BILANZ | 31. Mai 2011

Ergebnisse der Workshops | Meinungen, Anregungen und Kommentierungen

DOKUMENTATION DER VERANSTALTUNG

ÜBERSICHT

1.	
Begrüßung und Einführung zur Bilanz des Hafenforums	3
2.	
Workshops im HAFENFORUM – zentrale Erkenntnisse	6
Stadthafen 1 Nord und Süd: Schwerpunkt „Ehemaliges Osmo-Gelände“	
Stadthafen 1 Nord und Süd: Schwerpunkt „Stadtbereichszentrum“	
Stadthafen 2	
3.	
Gesamtbetrachtung der Stadthäfen Münster	22
Konsequenzen und Wechselwirkungen	
4.	
HAFENFORUM Bilanz	24
Kommentierungen aus dem Publikum	
5.	
Ausblick	29
Weiteres Vorgehen im Rahmen der Fortschreibung des Masterplans Stadthäfen Münster	

1. Begrüßung und Einführung zur Bilanz des Hafenforums

Begrüßung durch Hartwig Schultheiß

Stadtdirektor der Stadt Münster

Herr Stadtdirektor Schultheiß begrüßt die Anwesenden und bedankt sich beim Hausherrn, Herrn Dr. Müller-Tengelmann, dass die Bilanz-Veranstaltung des Hafenforums wie schon die vorangegangenen großen Veranstaltungen des Hafenforums in der Mehrzweckhalle der Stadtwerke stattfinden kann.

Er erklärt, dass das Verfahren „Hafenforum“ vor nahezu genau einem Jahr vom Planungsausschuss der Stadt Münster beschlossen wurde. Seiner Ansicht nach verlief der Diskussionsprozess außerordentlich fruchtbar. Seiner Wahrnehmung nach hat sich die Verwaltung allen Anregungen gegenüber offen gezeigt. Das Hafenforum sieht er als äußerst transparenten Prozess.

Herr Schultheiß bedankt sich bei Herrn Schowe und seinem gesamten Team für die kompetente Begleitung des Hafenforums sowie bei Frau Frauns für die professionelle Moderation. Der Dank von Herrn Schultheiß geht aber vor allem an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hafenforums mit den verschiedenen Veranstaltungen und Workshops.

Zu erwarten war, dass sich die Diskussion sehr stark auf das ehemalige Osmo-Gelände und das geplante Stadtbereichszentrum fokussiert. Diese Erwartungen sind erfüllt worden. Die Arbeit des Hafenforums ist nun strukturiert und vollständig ins Internet gestellt worden.

Herr Schultheiß stellt heraus, dass mit der Bilanz-Veranstaltung des Hafenforums der Diskussionsprozess nicht abgebrochen wird. Über den Sommer hinweg müssen die Beiträge nun ausgewertet und zusammengeführt werden. Gespräche mit den betroffenen Eigentümern der Grundstücke über sicherlich zu verändernde Konzepte sind zu führen. Die Ergebnisse werden im Herbst im Planungsausschuss und im Anschluss mit der Bürgerschaft zu reflektieren und zu diskutieren sein.

Herr Schultheiß gibt einen kurzen Überblick auf das Programm und übergibt das Wort an Herrn Schowe.

Begrüßung und Einführung in die Arbeit des Hafenforums durch Christian Schowe

Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Stadt Münster

Herr Schowe bedankt sich bei Herrn Schultheiß für die freundlichen Worte und begrüßt alle Anwesenden. Er bekräftigt den Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Veranstaltungen und Workshops des Hafenforums. Er betont, dass die Arbeit immer sachlich und fair verlief, auch wenn in der Sache durchaus kontrovers diskutiert wurde.

Seiner Ansicht nach war der Beschluss zur Durchführung des Hafenforums ein richtiger Schritt. Mit der Bilanz-Veranstaltung ist der Diskussionsprozess noch nicht beendet. Es wird noch zu klären sein, wie der fortgeschriebene Masterplan in Folge der Beratungen im Planungsausschuss mit der Öffentlichkeit zu diskutieren sein wird.

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

Herr Schowe gibt einen Überblick über die Schritte im Prozess „Hafenforum“:

- 02. Juni 2010:** Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft zur Durchführung des Hafenforums
- 30. September 2010:** Auftaktveranstaltung Hafenforum mit ca. 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die rund 450 Meinungen, Anregungen und Vorschläge zur Entwicklung des Hafens abgaben
- 26. November 2010:** Reflexionsveranstaltung Hafenforum Diskussion mit den Akteuren vor Ort mit Anmeldung zu den Workshops
- 21./23. Februar 2011:** Workshops Stadthafen 1 Nord und Süd, Vertiefungsschwerpunkt Osmo-Gelände
- 22. Februar 2011:** Workshop Stadthafen 1 Nord und Süd, Vertiefungsschwerpunkt Stadtbereichszentrum
- 02. März 2011:** Workshop Stadthafen 2
- 10. Mai 2011:** Information der Bezirksvertretung-Mitte über den Ablauf der Workshops und zu den wichtigsten Erkenntnissen aus den Workshops
- 19. Mai 2011:** Information des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft über den Ablauf der Workshops und zu den wichtigsten Erkenntnissen aus den Workshops
- 31. Mai 2011:** Bilanz des Hafenforums Präsentation der Workshopergebnisse

Der gesamte Prozess wurde dokumentiert und zum Abruf im Internet bereitgestellt. Herr Schowe führt aus, dass bei der Dokumentation der einzelnen Schritte großer Wert auf Vollständigkeit und Unverfälschtheit gelegt wurde. Die Dokumente werden auch nach dieser Veranstaltung weiterhin abrufbar sein.

Herr Schowe erläutert, dass die Berichtsvorlage für die Bezirksvertretung-Mitte und den Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft die Diskussion in den Workshops zusammenfasst und im Zusammenhang mit der Dokumentation der Workshops zu sehen ist, die über das Internet abrufbar ist.

Herr Schowe erklärt, dass die Workshops an vier Tagen jeweils vier Stunden gearbeitet haben. Nun soll über die Inhalte der Workshoparbeit informiert und Verbindungen zu den Inhalten der jeweils anderen Workshops hergestellt werden.

Einführung in die Arbeit der Workshops durch Elke Frauns

büro frauns kommunikation | planung | marketing

Frau Frauns erläutert die Arbeitsweise der Workshops, an denen insgesamt rund 70 Personen teilgenommen haben. In allen Workshops wurde die Arbeit auf gleiche Weise strukturiert.

Die Aufgabenstellung für die Workshops war, gemeinsam verschiedene Möglichkeiten für die Entwicklung des Stadthafens zu diskutieren, gemeinsame Positionen und Dissense festzuhalten und damit einen Beitrag zur weiteren Bearbeitung und zur politischen Entscheidungsfindung zu erarbeiten.

In den Workshops wurden zunächst die Faktenlage und die Handlungsschwerpunkte für die jeweiligen Vertiefungsschwerpunkte erörtert. Im Anschluss wurden Sach- und Verständnisfragen durch die Experten der Stadt Münster und durch externe Experten, wie z. B. Grundstückseigentümer, beantwortet.

Die Diskussion wurde in vier Themenbereichen geführt:

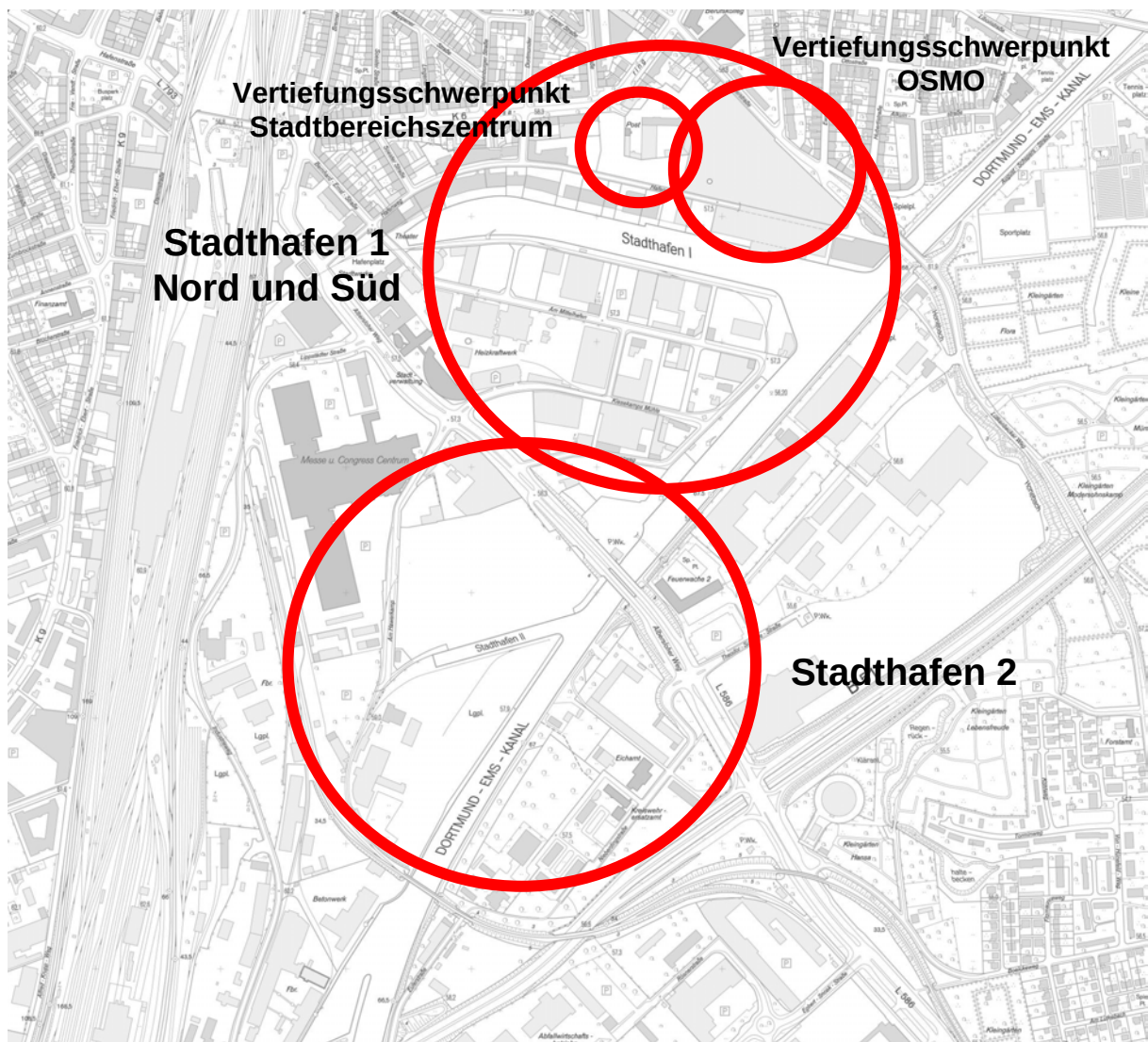
- **NUTZUNGEN der Flächen und Gebäude**
Was kann und soll zukünftig auf den Flächen und in den Gebäuden stattfinden?
- **STÄDTEBAU | GESTALTUNG der Flächen und Gebäuden**
Wie kann Hafentypisches bewahrt werden? Welche städtebaulichen Akzente sind zu setzen? Was muss getan werden, um Besonderheiten und Identitäten zu bewahren oder zu schaffen?
- **PARKEN | VERKEHR**
Wie kann mit zusätzlichem Verkehr, der durch neue Ansiedlungen entsteht, umgegangen werden?
- **UMFELD STADTHÄFEN**
Welche Wechselwirkungen mit dem Umfeld und Konsequenzen für angrenzende Gebiete ergeben sich aus den Überlegungen?

2. Workshops im HAFENFORUM – zentrale Erkenntnisse

Gerd Franke

Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Stadt Münster

Zunächst stellt Herr Franke die räumliche Lage der Vertiefungsschwerpunkte der Workshops dar:

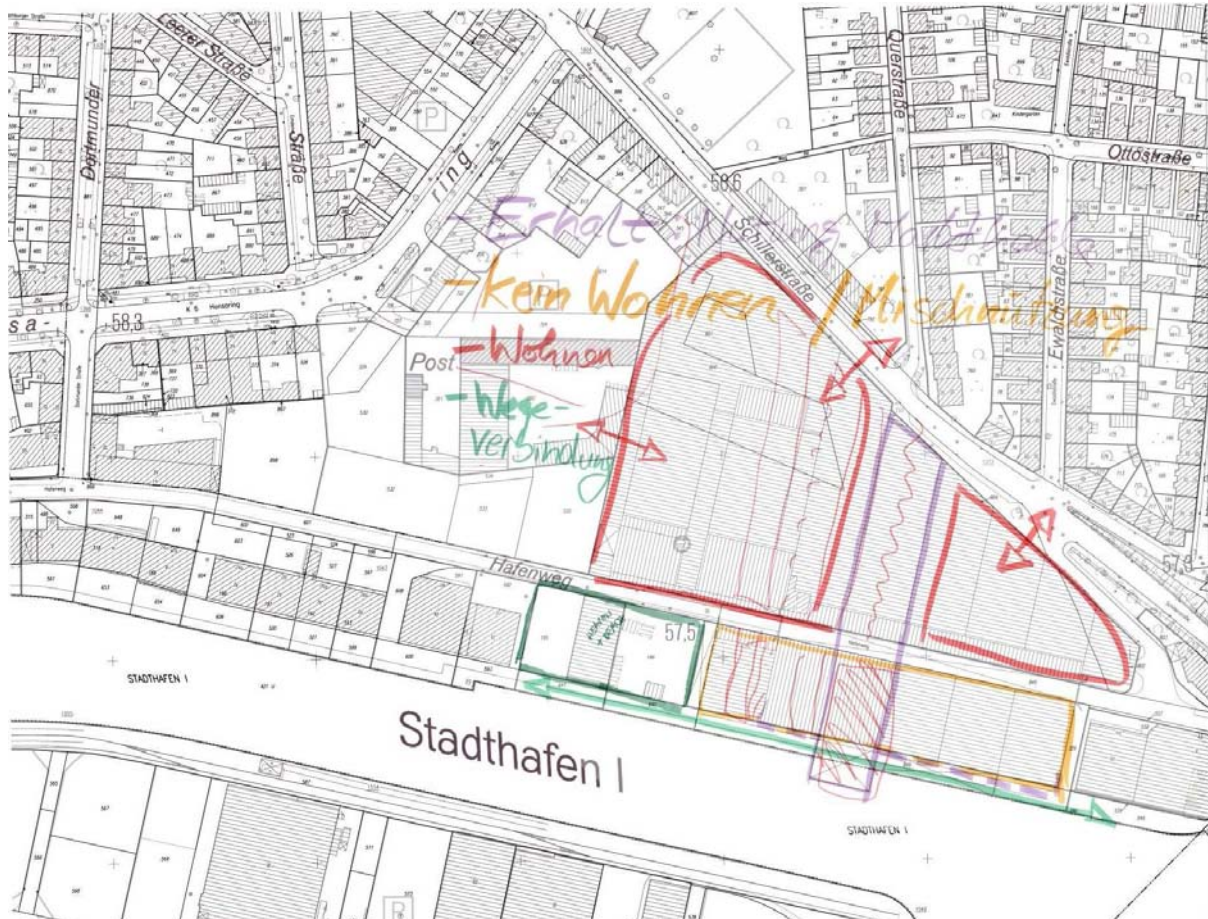


Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Anschließend erläutert er die zentralen Aussagen aus den Workshops anhand von Skizzen, die ein authentisches Zeugnis der Workshoparbeit darstellen. Zusätzlich hat das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung die Ergebnisse in eigenen Darstellungen zusammengeführt.

Workshop Stadthafen 1 Nord und Süd: „Ehemaliges Osmo-Gelände“

NUTZUNG (Flächen | Gebäude)

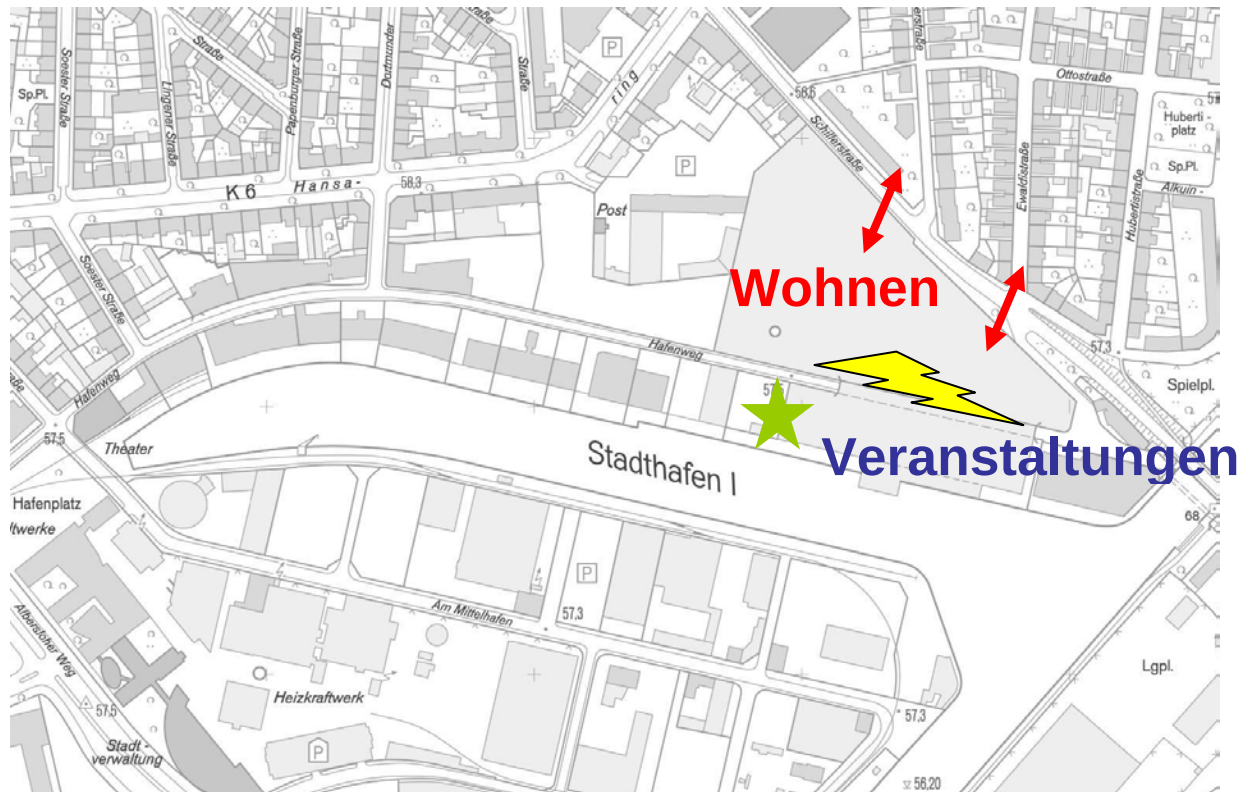


Workshop-Skizze

- Entwicklung eines innerstädtischen Wohnquartiers mit Wohnungsangeboten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und gefördertem Wohnungsbau
- Verzahnung mit den angrenzenden Wohnquartieren, um insbesondere das Herz-Jesu-Viertel besser an den Hafen anzubinden
- Ost-West-Verbindung über den Hafenweg und Fortsetzung der Uferpromenade
- Wegeverbindungen über den Standort für das geplante Einkaufszentrum

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

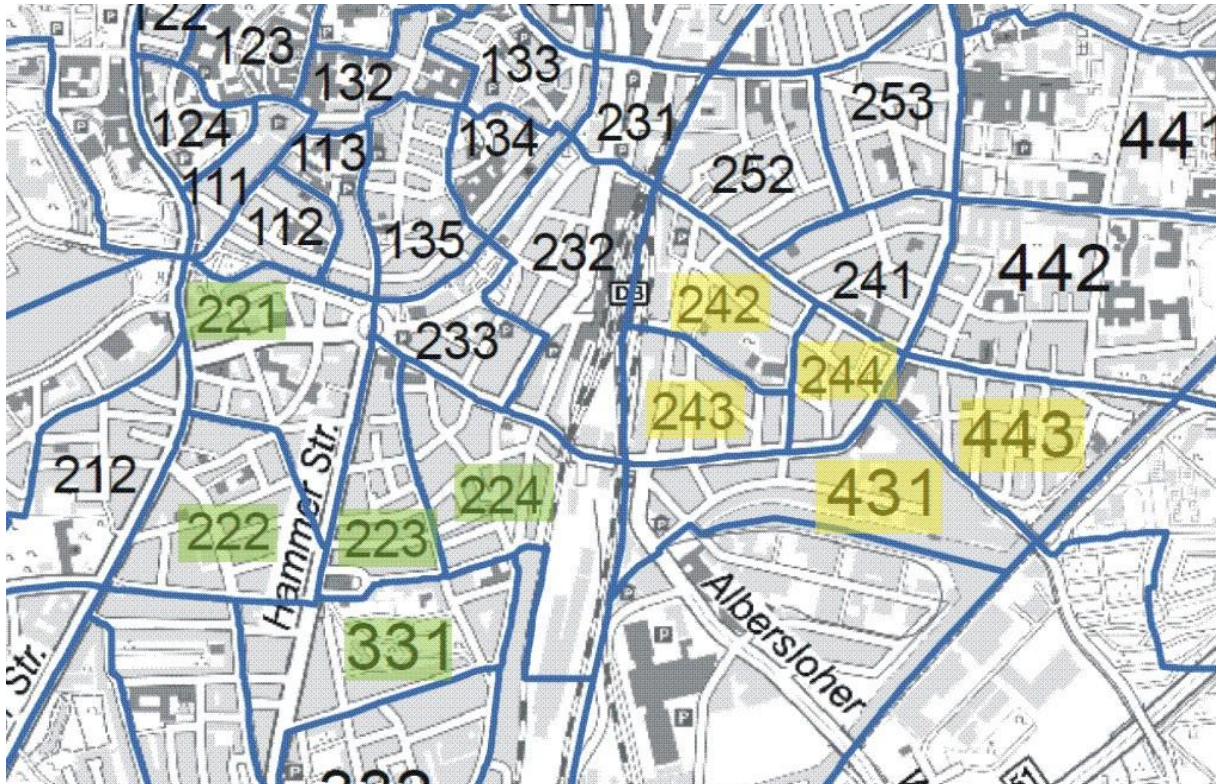
- Abstimmung der neuen Nutzungen auf den umliegenden Bestand (Wohnquartiere Herz-Jesu-Viertel und Hansaviertel)
- Diskrepanz: Einmaligkeit und Attraktivität der Hallen als Veranstaltungsort bei gleichzeitigem Nutzungskonflikt Veranstaltungen / Gastronomie – Wohnen (bzgl. bestehender und künftiger Wohnnutzung)
- Berücksichtigung Heaven / Coconutbeach im Bereich Stadthafen 1

In den Workshops wurde mehrfach Wohnungsbau für Familien angeregt. Diesem Vorschlag liegt das subjektive Empfinden vieler Workshop-Teilnehmer zu Grunde, dass Familien aus dem Viertel wegziehen, da kein geeigneter Wohnraum bzw. kein familiengerechtes Wohnumfeld besteht.

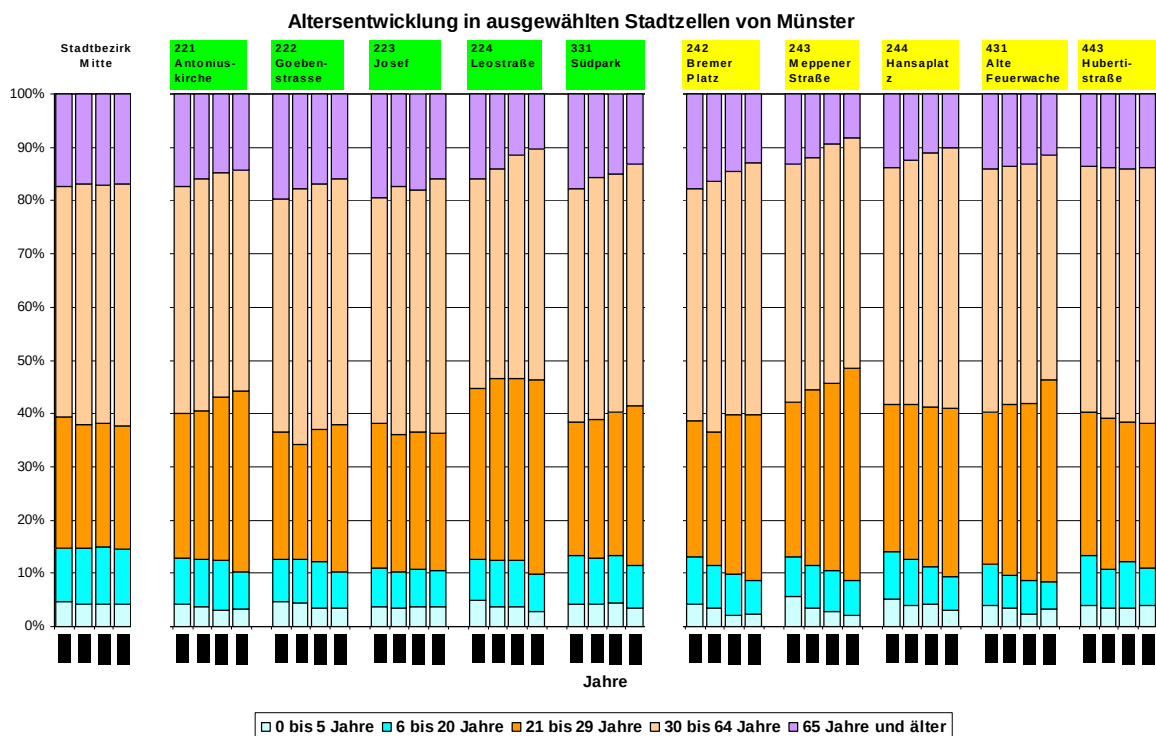
Die Bevölkerungsentwicklung über die Jahre 1994 – 1999 – 2004 - 2009 wurde für bestimmte Quartiere in Hansa- und Herz-Jesu-Viertel sowie für die Referenzbereiche Südviertel und für den Gesamtwert für den Stadtbezirk Mitte aufbereitet.

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung:
Betrachtungsräume Bevölkerungsentwicklung



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung:
Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Quartieren 1994 - 2009

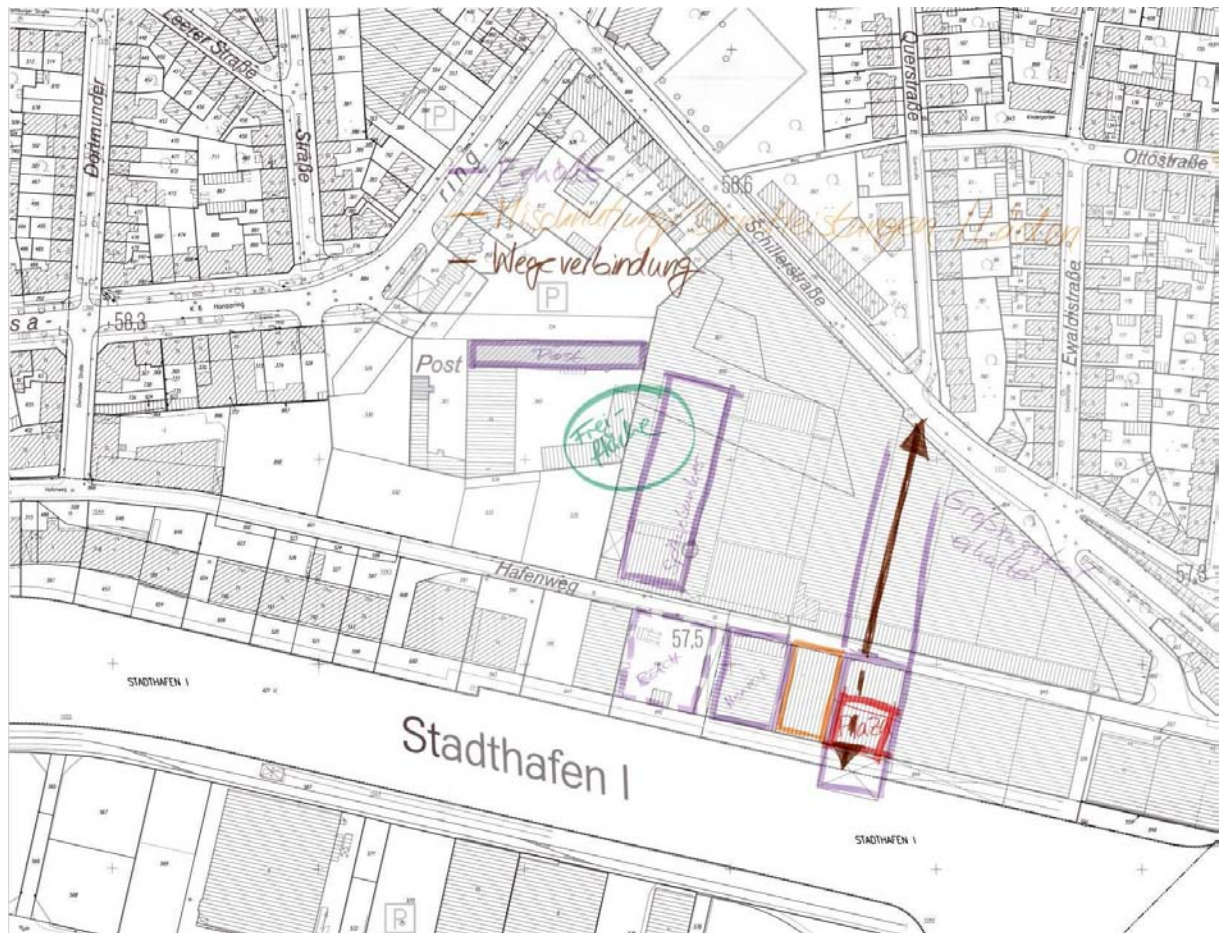
Erkennbar ist

- eine stärkere Abnahme in der Altersklasse der 0 – 5-jährigen als in den Referenzquartieren und als im gesamten Stadtbezirk Mitte und
- eine stärkere Abnahme in der Altersklasse der 6 – 20-jährigen als in den Referenzquartieren.

Die These „Familien mit Kindern verlassen das Viertel“ wird durch die Bevölkerungszahlen gestützt.

- Der Anteil an 20 – 29-jährigen ist im Hansa- und Herz-Jesu-Viertel z.T. höher als in den anderen aufgezeigten Quartieren.
- In den übrigen Altersgruppen ist kein markanter Unterschied zu den Referenzquartieren erkennbar.

STÄDTEBAU UND GESTALTUNG (Flächen | Gebäude)



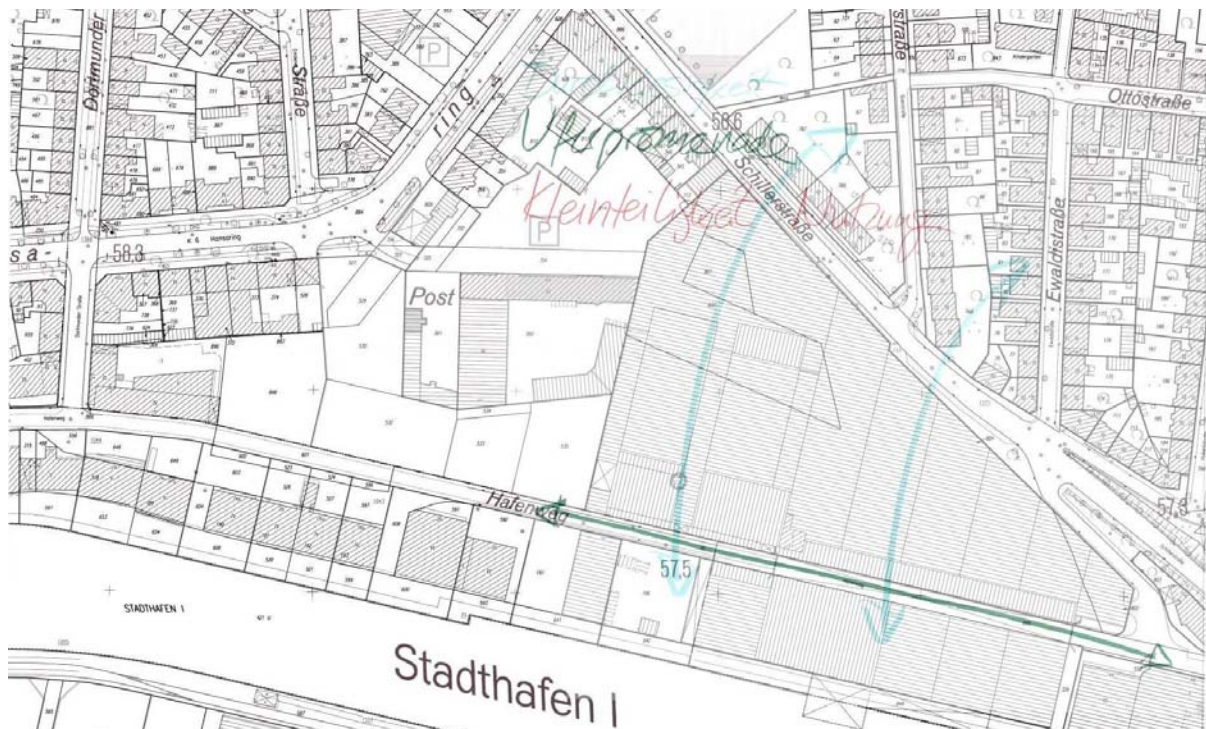
Workshop-Skizze

Ein wesentlicher Aspekt in der Diskussion war die Frage, welche der heute vorhandenen Gebäude erhalten werden sollten:

- Geprüft werden sollte der Erhalt der Gebäude an der Wasserfront.
- Die langgestreckte Halle, die sich durch das übertragende Dach auszeichnet, könnte in die weitere Entwicklung einbezogen werden.
- Die Späneabsaugung wurde als erhaltenswert benannt.
- Das Postgebäude wurde als erhaltenswert benannt.

HAFENFORUM

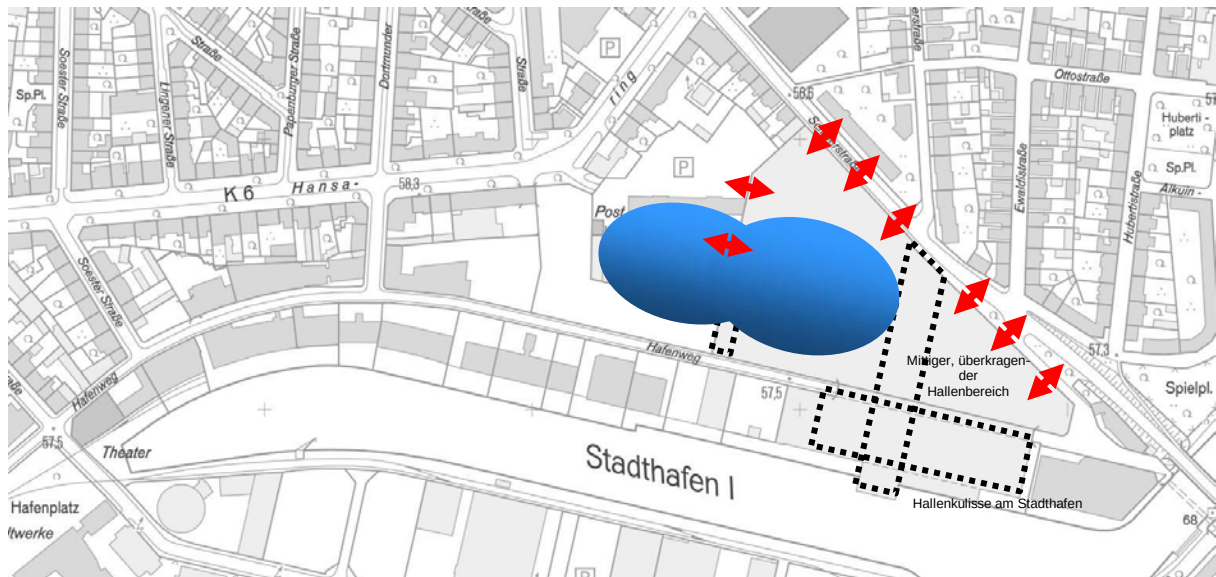
Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthafen Münster



Workshop-Skizze

Wegeverbindungen:

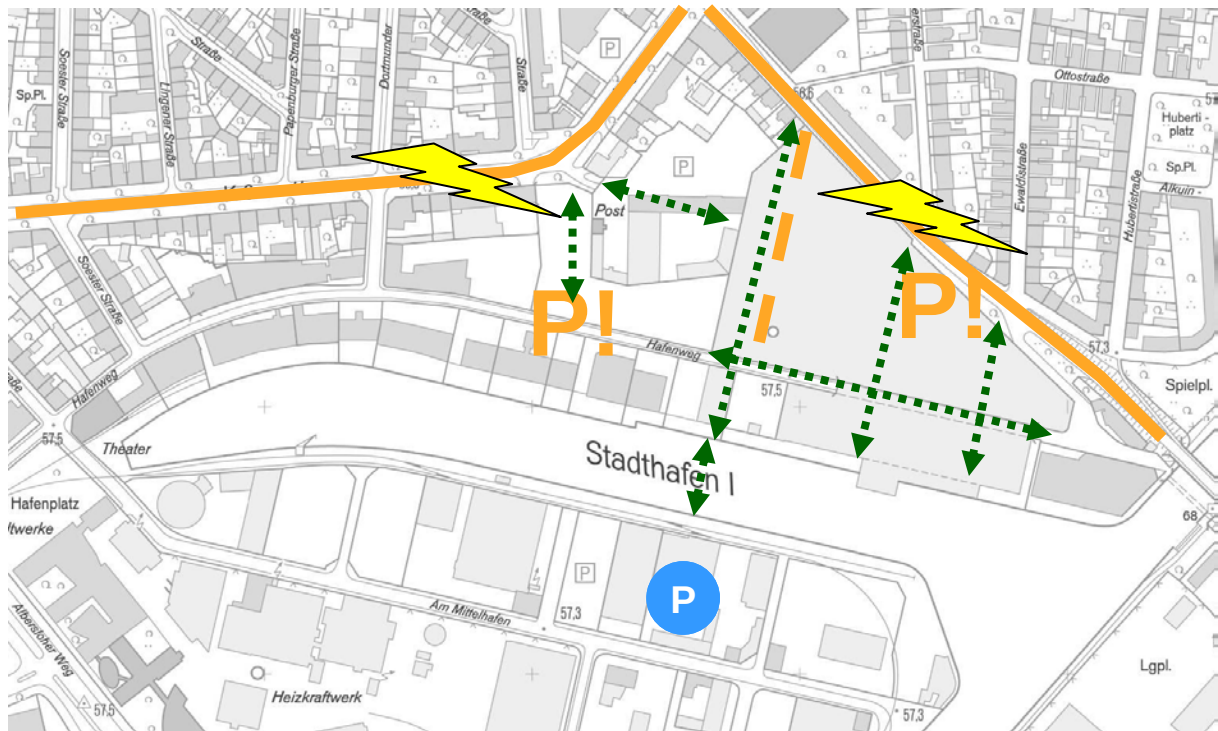
- Die Achsen aus den bestehenden Vierteln in Nord-Süd-Richtung sollten aufgenommen werden.
- Wegeverbindungen in Ost-West-Richtung sollten geschaffen werden.



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

- Die neuen Strukturen sollen das Gebiet städtebaulich öffnen.
- Prägende Gebäudestrukturen sollen eingebunden werden.
- Die Entwicklungskonzepte für das ehemalige Osmo-Gelände und das künftige Stadtbereichszentrum sollen einer Gesamtbetrachtung unterzogen und aufeinander abgestimmt werden.

PARKEN | VERKEHR



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

- Verkehrsbelastungen auf dem Hansaring und der Schillerstraße während der Verkehrsspitzenstunden werden als sehr problematisch empfunden.
- Für die Einbindung neuer Nutzungen werden verkehrskonzeptionelle Lösungen einschließlich für die Parkraumsituation erwartet.
- Alternative Erschließungssysteme einschließlich einer Verkehrsspanne zwischen Hafenweg und Schillerstraße sollen geprüft werden.
- Ein leistungsfähiges und durchlässiges Fuß- und Radwegenetzes soll geschaffen werden.
- Angeregt wurde, das Quartiersparken auf die Südseite des Stadthafens 1 zu verlegen, und die Anbindung für Fußgänger und Radfahrer über eine Wegeverbindung über das Wasser zu gewährleisten.

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

UMFELD STADTHÄFEN

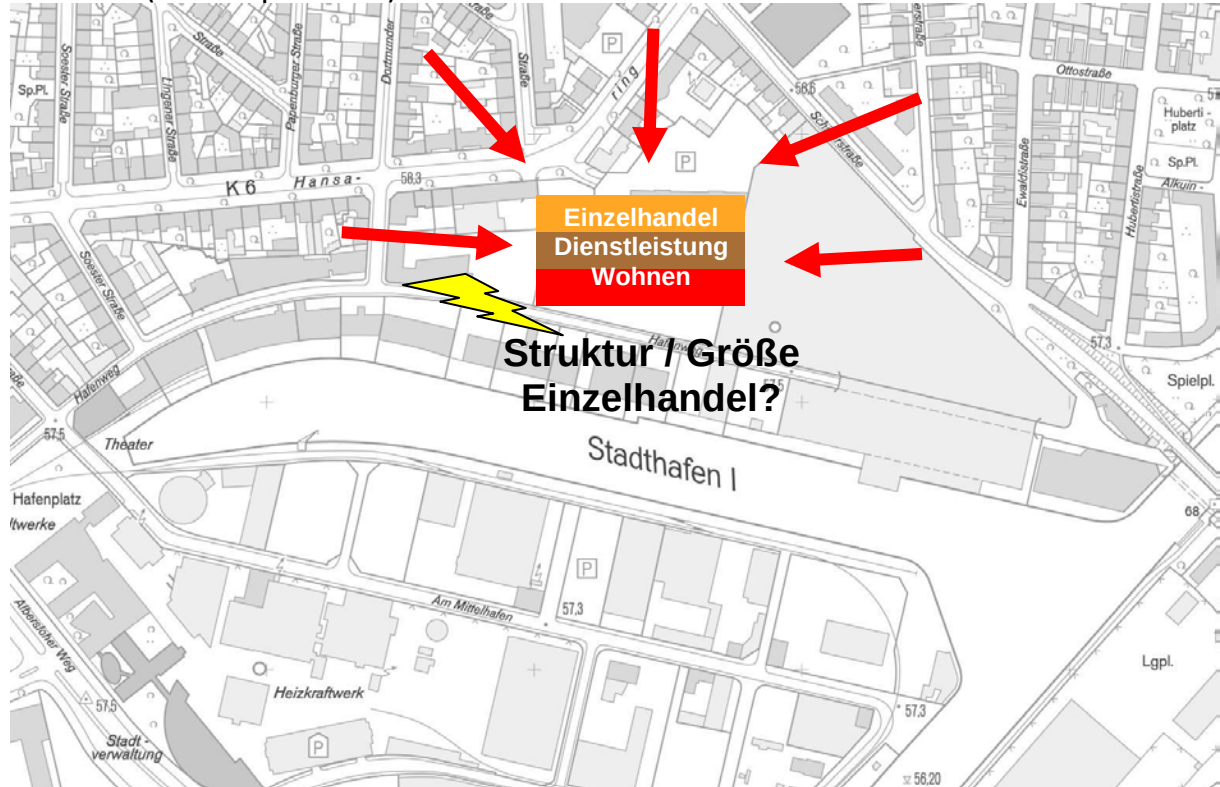


Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

- Veranstaltungen, für die ein Konfliktpotenzial ausgemacht wurde, könnten auf die Südseite des Hafenbeckens verlegt werden
- Etabliert werden könnten auf der Südseite ein sozio-kulturelles Zentrum sowie kreatives, ökologisches und innovatives Gewerbe.

Stadthafen 1 Nord und Süd: Schwerpunkt: „Stadtbereichszentrum“

NUTZUNG (Flächen | Gebäude)



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Im Workshop wurde kontrovers, in Teilen auch ablehnend, über die geplanten Einzelhandelseinrichtungen diskutiert. Eine Konkurrenzsituation für die bestehenden Einrichtungen wurde befürchtet.

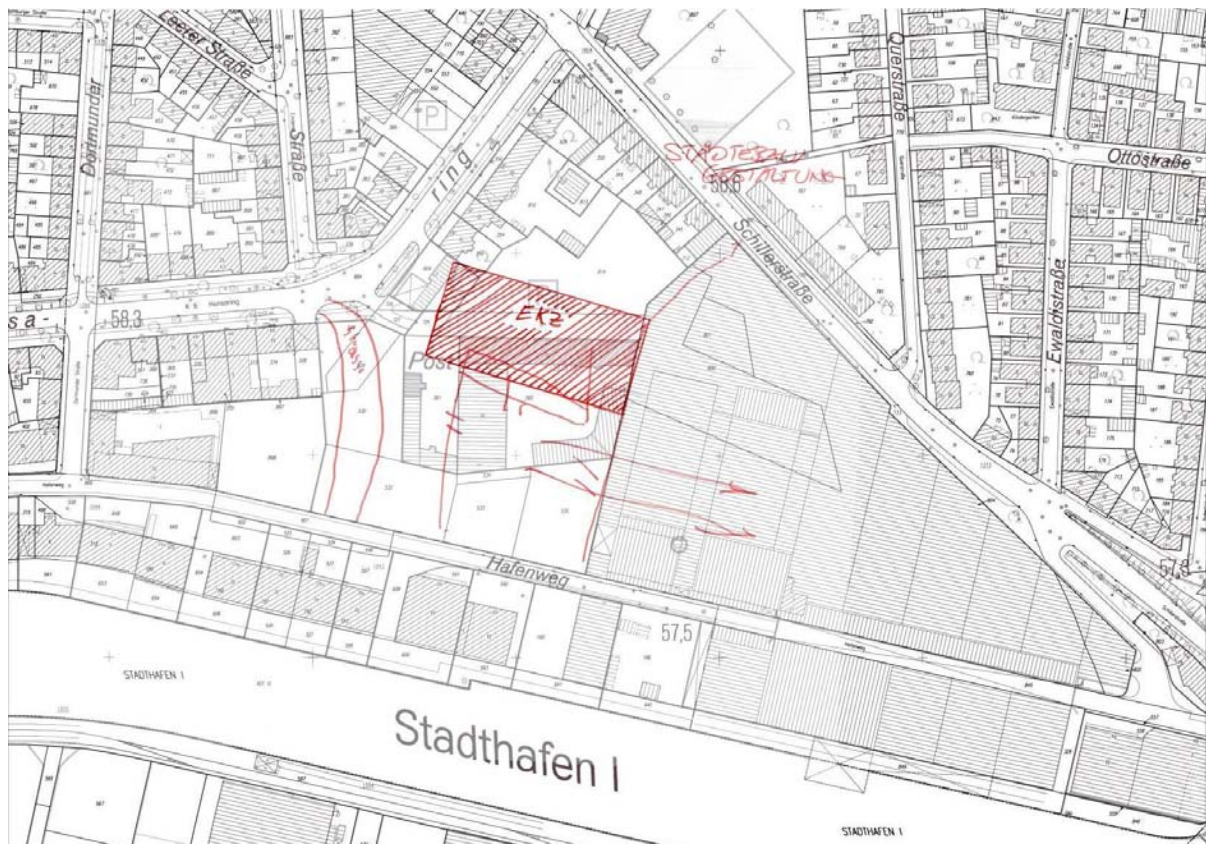
In der Diskussion stand nicht die Frage „ob“ Einzelhandel an dieser Stelle entstehen soll, im Vordergrund, sondern die Frage, „wie“ die Einzelhandelseinrichtung in die bestehenden Strukturen integriert werden sollte.

Folgende Anforderungen an das künftige Stadtbereichszentrum wurden formuliert:

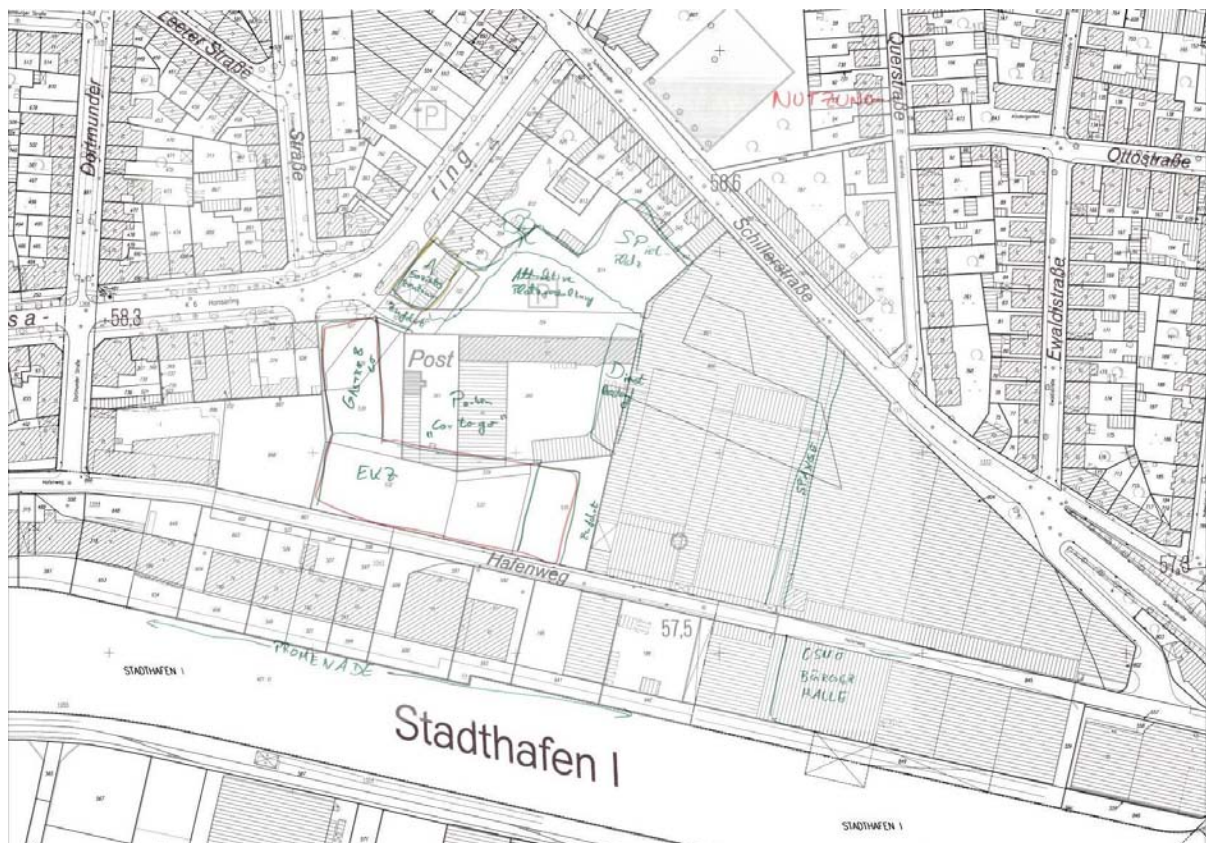
- städtebauliche Integration des Stadtbereichszentrums in das bestehende Viertel, insbesondere unter der Maßgabe, dass ein Quartierszentrum mit hoher Aufenthalts- und Gestaltqualität entsteht, das mit den umliegenden Wohnquartieren vernetzt ist
- Verträglichkeit der vorgesehenen Einzelhandelsstrukturen mit dem Bestand
- Nutzungsmischung bestehend aus Einzelhandel, Dienstleistungen und familiengerechtem Wohnraum
- Vermeidung umfangreicher oberirdischer Stellplatzanlagen zu Gunsten der Aufenthaltsqualität
- gute verkehrliche Erreichbarkeit des Stadtbereichszentrums für alle Verkehrsteilnehmer
- Synergien und Vernetzung mit dem zu entwickelnden ehemaligen Osmo-Gelände

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

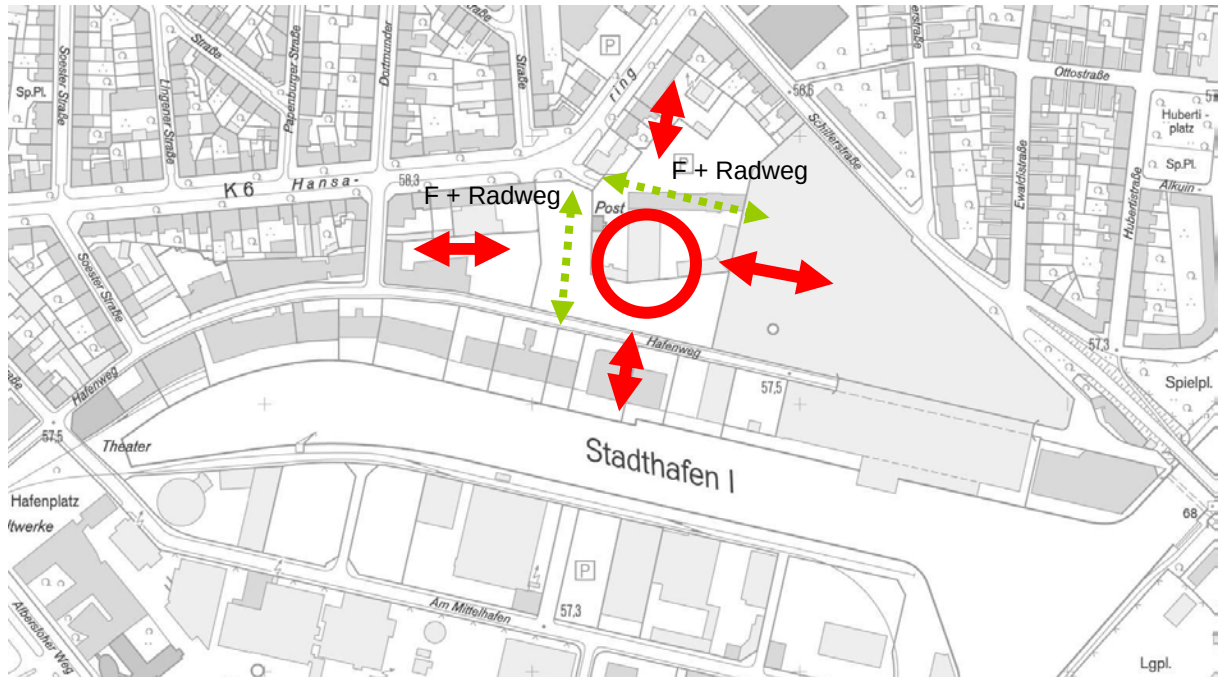


Workshop-Skizze



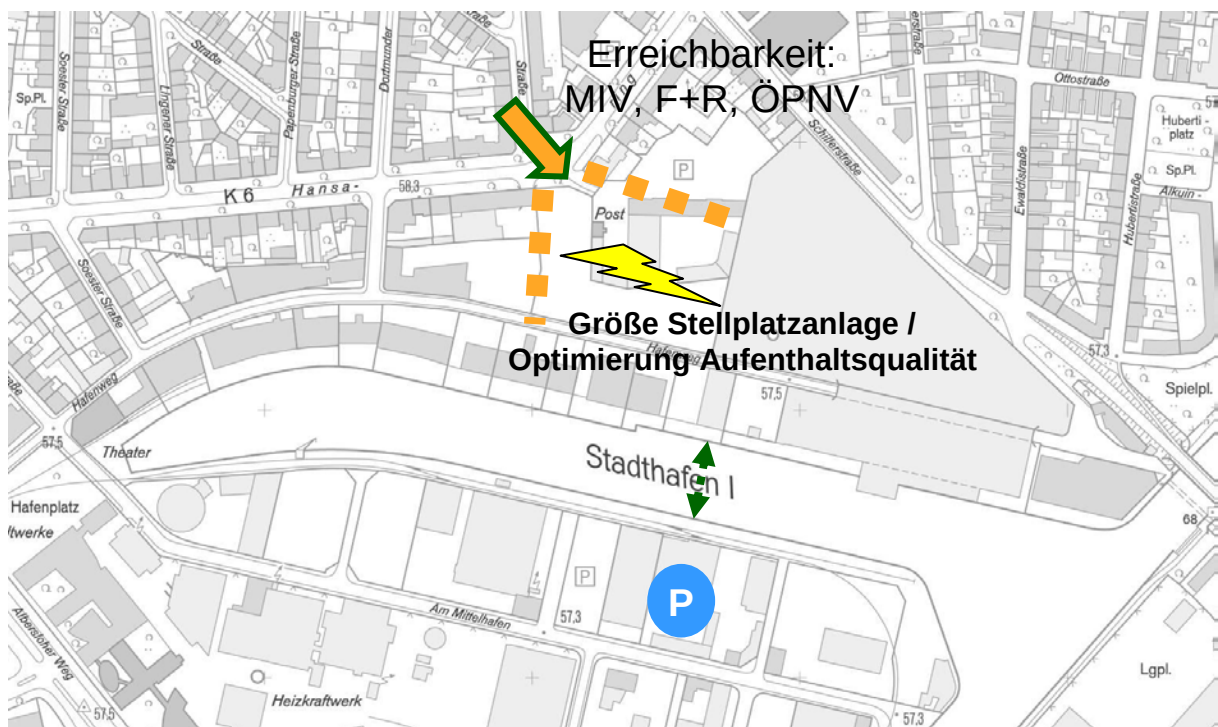
Workshop-Skizze

Prozess zur Fortschreibung des Masterplans Stadthäfen Münster



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

- neue urbane, identifikationsstiftende Strukturen mit Vernetzungsfunktionen in angrenzende Quartiere
- Optimierung der städtebaulichen Integration



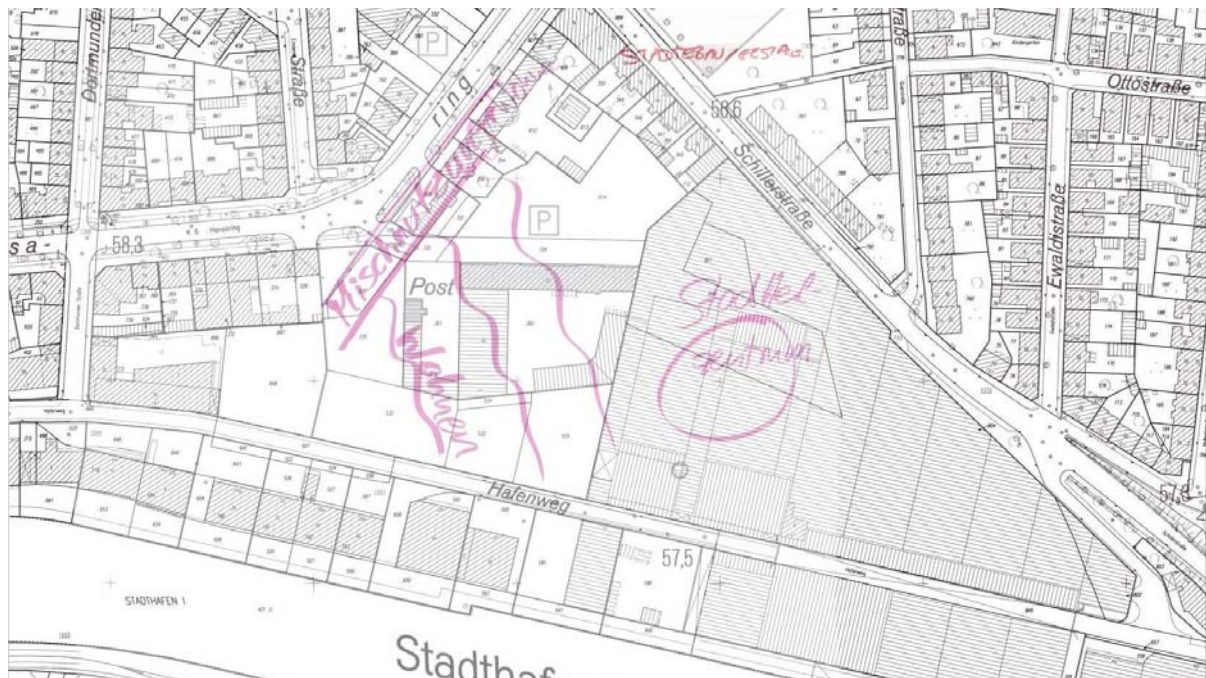
Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

- quartiersverträgliche Erschließung neu geplanter Strukturen
- Vorschlag: Quartiersparken auf der Südseite des Stadthafens 1

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

UMFELD STADTHÄFEN



Workshop-Skizze

- Im Workshop wurde vorgeschlagen, das Einkaufszentrum in den Bereich des ehemaligen Osmo-Geländes zu verlagern.



Workshop-Skizze

Vorschläge für den südlichen Bereich des Stadthafens:

- Freiflächen entwickeln
- unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

- Wegeverbindungen entlang der Wasserkanten sichern und fortführen
- gemeinsame Entwicklung des ehemaligen Osmo-Geländes und des Stadtbereichszentrums, um eine hohe Qualität bei der künftigen Entwicklung zu erreichen

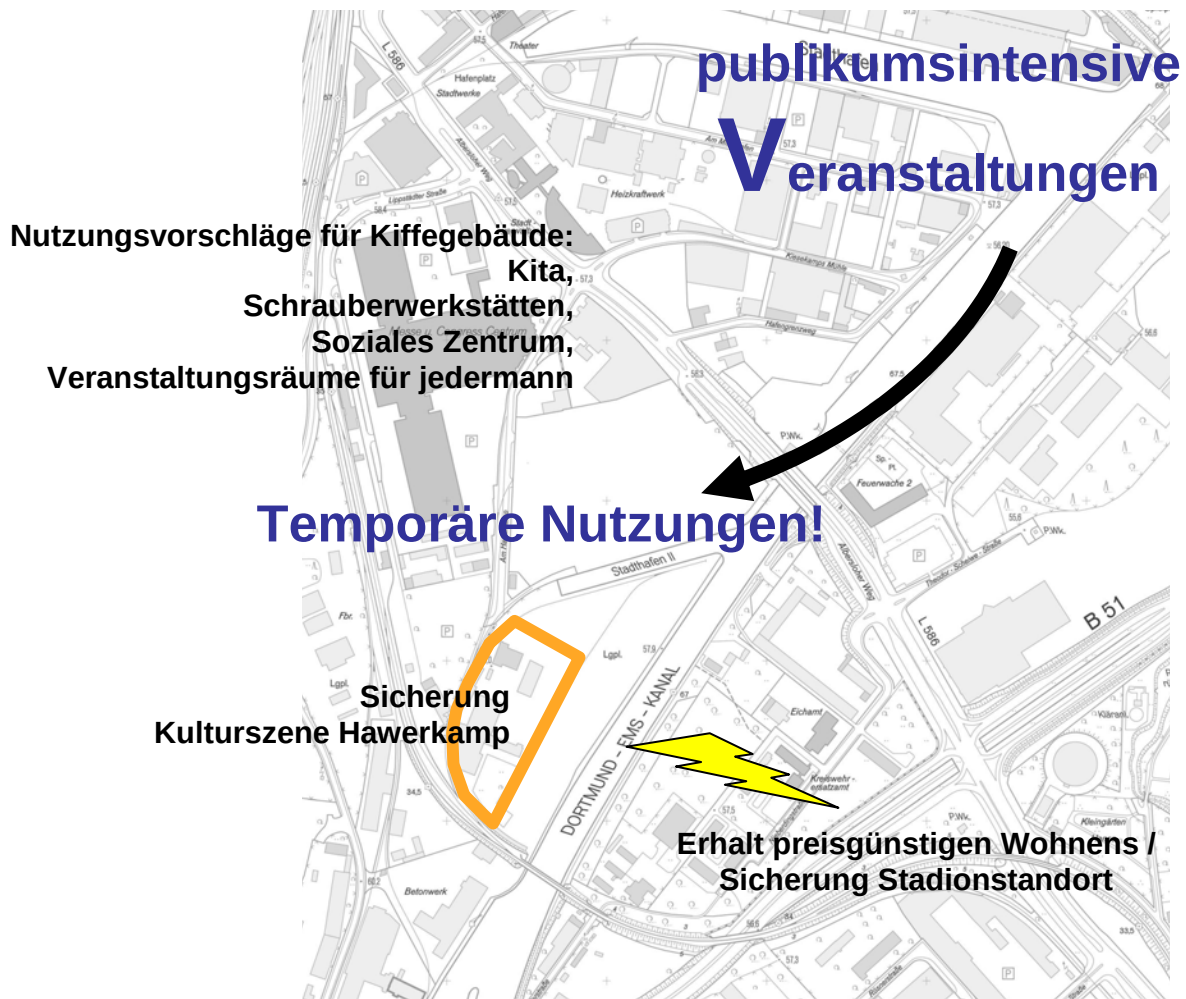
Prozess zur Fortschreibung des Masterplans Stadthäfen Münster

NUTZUNG (Flächen | Gebäude)



HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster



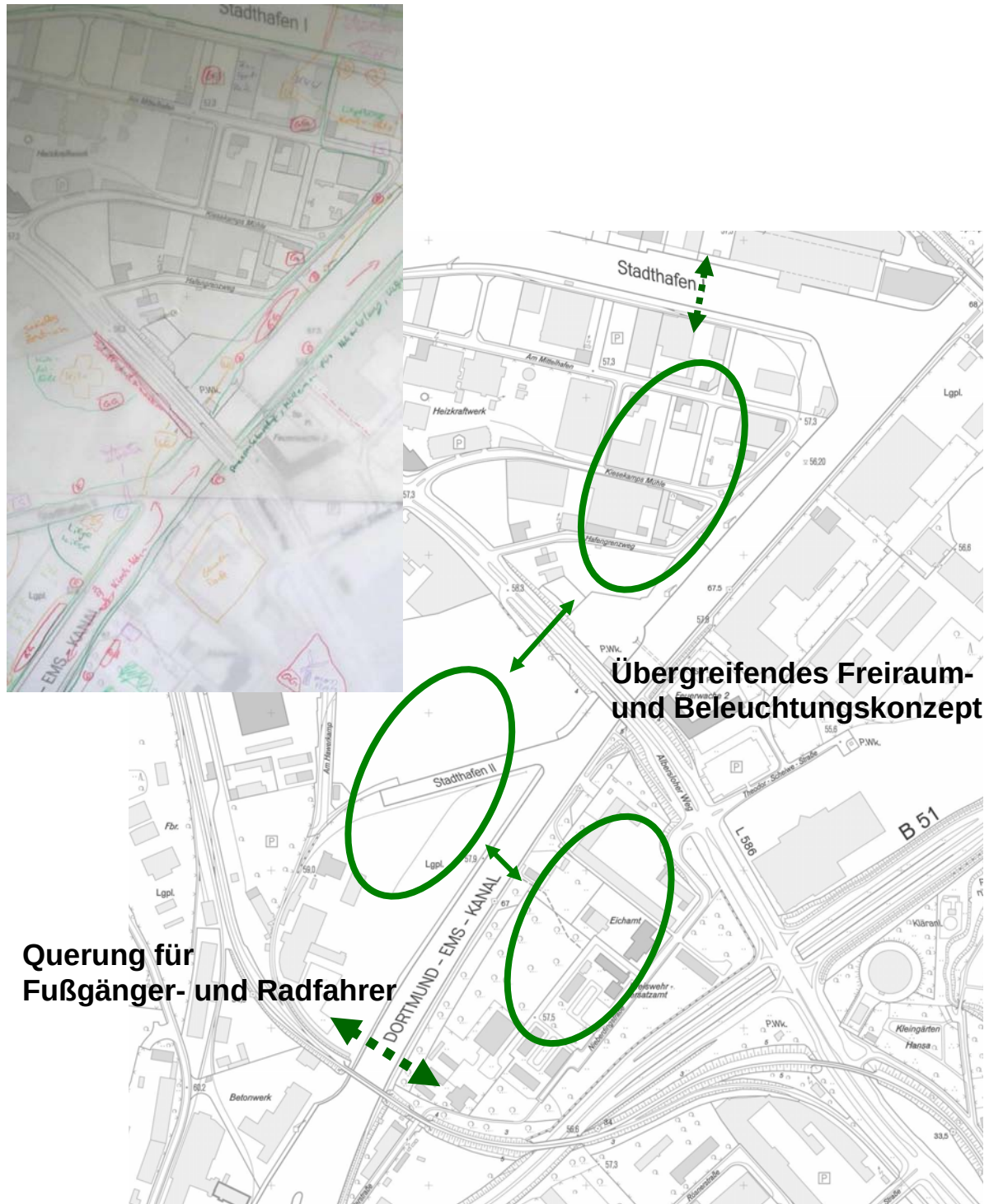
Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

- Diskrepanz: Sicherung preisgünstigen Wohnraum vor dem Hintergrund, dass der Standort im Flächennutzungsplan als Stadionstandort ausgewiesen ist
- verschiedene Vorschläge für die Gestaltung des Wohnumfeldes an der Niederdingstraße, insbesondere vielfältige Freiraumnutzung
- Sicherung der Kulturszene Hawerkamp
- Verlagerung von publikumsintensiven Veranstaltungen aus dem Stadthafen 1 in den Stadthafen 2
- Vorschläge für die Nachnutzung des Kiffe-Gebäudes: Einrichtung einer Kindertagesstätte, eines sozio-kulturellen Zentrums, von Schrauberwerkstätten und Veranstaltungsräumen für jedermann

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

UMFELD STADTHÄFEN



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

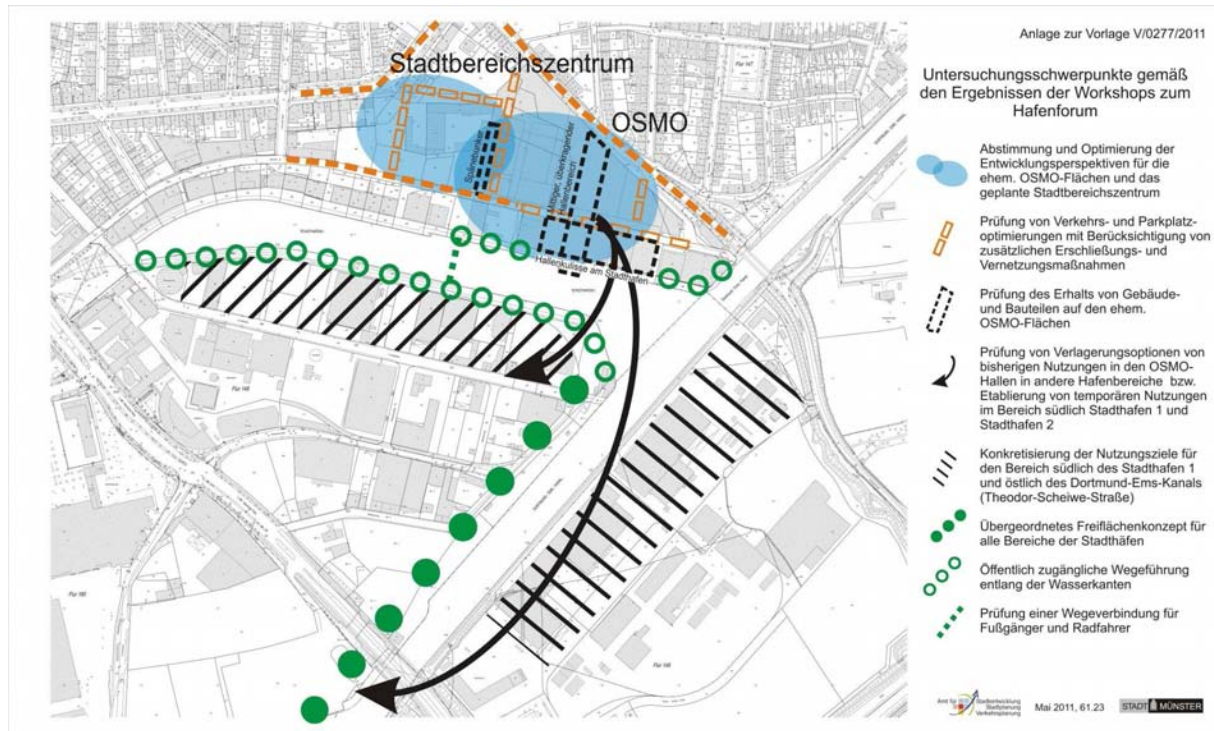
- Vernetzung der unterschiedlichen Teilbereiche des Stadthafens von der Niederdingstraße bis zum Kreativkai
- übergreifendes Freiraum- und Beleuchtungskonzept
- Querungsmöglichkeiten über das Wasser für Fußgänger und Radfahrer

3. Gesamtbetrachtung der Stadthäfen Münster

Konsequenzen und Wechselwirkungen

Christian Schowe

Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Stadt Münster



Darstellung des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Die Abbildung zeigt die Schwerpunkträume, auf die sich die künftige Auseinandersetzung, den Ergebnissen der Workshops folgend, bezieht:

Ehemaliges Osmo-Gelände und das Stadtbereichszentrum

Für den Bereich des ehemaligen Osmo-Geländes und des Stadtbereichszentrums wird das Ziel formuliert, beide Bereiche städtebaulich und funktional miteinander zu vernetzen und in die Strukturen des Umfeldes zu integrieren. Damit verbunden soll ein Mehrwert für den Raum Herz-Jesu- und Hansaviertel und darüber hinaus generiert werden. Dieser Mehrwert besteht in einer Nutzungsmischung mit Einzelhandel, Wohnnutzung und Dienstleistungsnutzung sowie einer hohen Aufenthaltsqualität der Freiräume. Die Situation ist grundsätzlich vor dem Hintergrund der Liegenschaftsverhältnisse, die seit Ende März 2011 bestehen, zu betrachten.

Das Ziel, auf dem ehemaligen Osmo-Gelände Wohnungsbau zu etablieren, wurde in den Workshops grundsätzlich bestätigt. Jedoch sollte eine bedarfsgerechte Differenzierung erfolgen. Mit dem Wohnungsbau sollten breite Bevölkerungskreise und insbesondere Familien bedient werden.

Herr Schowe erläutert, dass für die Arbeit in den Workshops mit Vertiefungsschwerpunkt „Ehemaliges Osmo-Gelände“ die drei Szenarien „Abbruch der Hallen“, „Teilerhalt der Hallen“ und „Kompletterhalt der Hallen“ vorbereitet worden waren. Die Workshopteilnehmer haben sich sehr schnell gegen einen Kompletterhalt ausgesprochen.

Zu klären ist, ob eine Teilintegration bestehender Elemente der Osmo-Hallen möglich ist. Dazu gehören insbesondere die Bereiche, in denen sich in den letzten Jahren Veranstaltungen mit großer Publikumsintensität auf provisorischer Basis in dem besonderem, rustikalen und z.T. morbiden Umfeld etabliert haben. Dazu gehört auch die langgestreckte Halle, die über die Uferpromenade hinausragt. Zu berücksichtigen ist unbedingt das Konfliktpotenzial zwischen Veranstaltungen und Wohnen, auch im weiteren Umfeld.

Die Verknüpfung des Wohnungsbaus mit der Idee, Teile der Osmo-Hallen zu erhalten, wird eine Schwerpunktaufgabe für die Zukunft darstellen.

Die Ziele für die Entwicklung des Stadtbereichszentrums und die Ziele für das ehemalige Osmo-Gelände müssen in einer ganzheitlichen Betrachtung zum Vorteil für das gesamte Quartier zusammengeführt werden. Dabei spielt die Gestaltung des Stadtbereichszentrums in Bezug auf Struktur, Größe, Angebot, Aufenthalts- und städtebauliche Qualität sowie Verkehr eine besondere Rolle. Im Laufe der Diskussion im Workshop wurde immer weniger darüber gesprochen, ob das Stadtbereichszentrum gewünscht ist. Stattdessen haben sich die Teilnehmer in konstruktiver Weise darüber ausgetauscht, wie das Stadtbereichszentrum gestaltet werden sollte.

Südseite des Stadthafen 1

Nutzungen auf der Südseite des Stadthafen 1 können zum einen (ökologisch orientierte) gewerbliche Nutzungen sein, zum anderen Freiräume für Kinder und zum Verweilen für jedermann.

Wichtig ist die öffentliche Zugänglichkeit des Wassers am Stadthafen 1 an der Westseite des Kanals entlang Richtung Stadthafen 2. Die Zugänglichkeit soll unabhängig von der Nutzung gewährleistet sein.

Auf der Ostseite des Kanals sind die heutigen gewerblichen Strukturen grundsätzlich akzeptiert. In zu optimierenden, heute untergenutzten Bereichen wird darauf zu achten sein, dass keine emittierenden Gewerbe angesiedelt werden. Eventuell kann Raum für Ausstellungsgewerbe geschaffen werden.

Stadthafen 2

Diskutiert wurde, dass vor dem Hintergrund des zu erwartenden Konflikts mit der Wohnnutzung am Stadthafen 1 bestehende publikumsintensive Veranstaltungen in den Stadthafen 2 verlagert werden könnten, wo Raum für temporäre Nutzungen vorhanden ist.

Die Bewohnerschaft der Gebäude an der Nieberdingstraße hat ihre Vorstellungen der Wohnraumsicherung an der Nieberdingstraße in das Hafenforum eingebracht. Herr Schowe betont, dass der Standort für ein neues Stadion an dieser Stelle nicht aufgegeben werden sollte. Dies sei vor dem Hintergrund, dass die Suche nach einem möglichen Standort einen Zeitraum von 15 Jahren in Anspruch genommen hat, zu sehen. Es sei in einem langwierigen Standortfindungsprozess kein anderer Standort gefunden worden, der den Anforderungen an einen Stadionneubau in gleicher Weise entspricht. Daher müsse man davon ausgehen, dass das Wohnen an der Nieberdingstraße und die damit verbundene Freiraumnutzung im Wohnumfeld perspektivisch nicht zu sichern ist.

4. HAFENFORUM | Bilanz

Kommentierungen aus dem Publikum

Frau Frauns richtet an das Publikum die Frage, wie das Hafenforum wahrgenommen wurde und ob es Lob oder Kritik an der Arbeit in den einzelnen Veranstaltungen und Workshops gibt.

Frau Frauns bittet zunächst diejenigen aus dem Publikum, die nicht an den Workshops teilgenommen haben, ihre Anmerkungen zum Prozess „Hafenforum“ zu äußern.

Ein Teilnehmer fragt, wie vor dem Hintergrund, dass die Grundstücke bereits verkauft sind, die Durchsetzung von sozialem Wohnungsbau auf dem ehemaligen Osmo-Gelände möglich sein wird?

Herr Schowe erläutert, dass heute kein Bebauungsplan für das Gebiet existiert. Ein Bebauungsplan wird aufzustellen sein, der die Art und Mass der Nutzung und damit auch die angestrebte Wohnungsdichte beschreibt. Auf dem Gelände ist die Errichtung von bis zu 700 Wohnungen möglich. Der Planungsausschuss hat sich bereits dahingehend positioniert, dass ein nennenswerter Anteil an öffentlich förderfähigem Wohnraum auf dem Gelände entstehen soll. Um bestimmte Qualitäten zu sichern, stehen der Verwaltung die Planungsinstrumente Bebauungsplan und städtebauliche Verträge zur Verfügung.

Einem Teilnehmer fällt auf, dass immer wieder die Forderung nach einer Brücke von Nord nach Süd gefordert wird. Dies wurde bereits im Vorfeld pauschal abgelehnt. Der Teilnehmer ist der Meinung, dass man diesen Punkt wieder in die Diskussion aufnehmen sollte.

Eine Anmerkung bezieht sich auf die Verkehrssituation im künftigen Stadtbereichszentrum. Hier sollten zu Gunsten einer hohen Aufenthaltsqualität möglichst wenig oberirdischer Verkehr und Parken stattfinden. Parkflächen, wie sie in der Vergangenheit in Abbildungen gezeigt wurden, sollten auf jeden Fall vermieden werden.

Ein Teilnehmer vermisst in der Betrachtung die Funktion des Hafens auf gesamtstädtischer und regionaler Ebene. Die Bearbeitung sei eher kleinteilig anhand einzelner Bausteine innerhalb des Gebiets erfolgt. Eine gewisse Offenheit für neue Entwicklungen fehle. Darüber hinaus fragt er nach funktionalen Aussagen bzgl. des Wassers, das ja prägend für den Hafen ist.

Ein Teilnehmer stellt in Frage, ob die zusätzliche Belastung der Verkehrswege Hansaring und Schillerstraße durch das Stadtbereichszentrum und eine Wohnbebauung noch handhabbar sein wird.

Weiter berichtet er, dass das Hafengebiet in Folge der Kriegszerstörungen und der schnellen Verfüllungen auf dem Gelände zur Wiederherstellung der Hafenfunktion hoch belastet sein müsste. Er stellt die Frage, ob eine Sanierung des Untergrunds geplant ist.

Frau Frauns erklärt, dass dieser Hinweis zur Überprüfung aufgenommen wird.

Ein Teilnehmer schildert seine Wahrnehmung, dass im Workshop die Wohnnutzung nicht als erstes Ziel für das ehemalige Osmo-Gelände herausgestellt wurde. Vielmehr wurde seiner Ansicht nach über eine Nutzungsmischung gesprochen, die auch Wohnen beinhaltet. Als Ziel sei auch formuliert worden, dass durch Mischnutzung eine Vielfalt im Quartier entsteht. Außerdem sollten kein Wohnen am Wasser und der Teilerhalt der Osmo-Hallen stärker als Ziele herausgestellt werden.

Ein Teilnehmer legt Wert auf die Differenzierung der Begriffe „Stadtbereichszentrum“ und „Einkaufszentrum“ und stellt fest, dass es nach seiner Ansicht nach wie vor eine breite Ablehnung des Einkaufszentrums in der Bevölkerung gibt. Kompromissvorschläge an den Investor sollten angesichts der 4.000 gesammelten Unterschriften gegen ein Einkaufszentrum nicht als Zustimmung gedeutet werden. Die Ablehnung liegt in sozialen, strukturellen und verkehrlichen Aspekten begründet.

Ein Teilnehmer fragt nach den vorgesehenen weiteren Schritten nach der Fortschreibung des Masterplans und verweist auf die Anregung aus einem Workshop, städtebauliche Wettbewerbe zur Konkretisierung der Planungen durchzuführen, um Alternativen zu den bereits vorgestellten Konzepten aufzuzeigen. Dies betrifft insbesondere das ehemalige Osmo-Gelände und das Stadtbereichszentrum. Beide Gelände weisen zusammen ca. 55.000 m² auf, wovon ja auch ein nennenswerter Anteil im Besitz der Stadt Münster bzw. der Stadtwerke Münster ist.

Ein Teilnehmer schließt sich dieser Aussage an und fragt, ob als Quintessenz aus dem Hafenforum Wettbewerbsverfahren vorgesehen sind bzw. wie das weitere Verfahren gestaltet werden soll.

Herr Schowe erklärt, dass mit dem Masterplan ein Leitbild in Folge einer ganzheitlichen Betrachtung des Hafengebietes formuliert wird. Das Hafenforum stellt einen Schritt bei der Erarbeitung dieses Leitbildes dar. Die vorgestellten Schwerpunkträume waren auch Fokus in den Workshops.

Dem weiteren Planungsweg wird der flächendeckende Masterplan zu Grunde liegen. Es wird zu entscheiden sein, ob städtebauliche Wettbewerbe für bestimmte Teilräume durchzuführen sind.

Zum Stadtbereichszentrum merkt Herr Schowe an, dass nach dem Austausch darüber, ob ein Einkaufszentrum für sinnvoll gehalten wird, die Frage im Vordergrund stand, wie das Stadtbereichszentrum gestaltet sein sollte. Gegenstand der Diskussion ist eine multifunktionale Struktur mit Einzelhandel, Wohnen und Dienstleistungen. Diese multifunktionale Struktur muss im weiteren Planungsprozess noch weiter ausgeformt werden.

Eine Teilnehmerin erläutert ihre Wahrnehmung der Diskussion über das Stadtbereichszentrum. Ihrer Ansicht nach wurde das Stadtbereichszentrum seitens der Workshopleitung nicht in Frage gestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wären aufgefordert gewesen, über die Ausgestaltung des Stadtbereichszentrums zu diskutieren. Dies könne nicht als grundsätzliche Zustimmung gedeutet werden. Insofern sei die Darstellung der Workshoparbeit in der Dokumentation nicht ganz korrekt.

Frau Frauns betont ausdrücklich, dass das büro frauns großen Wert auf eine authentische und vollständige Darstellung aller Inhalte des Hafenforums gelegt hat und die Dokumentation mit äußerster Sorgfalt erfolgt ist.

Die Teilnehmerin weist ergänzend darauf hin, dass zur Beurteilung des Stadtbereichszentrums eine gesamtstädtische Betrachtung erforderlich sei. Diese sei im Einzelhandelskonzept der Stadt Münster auch erfolgt. Im Einzelhandelskonzept werde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Schaffung von Überkapazitäten ein Verdrängungswettbewerb in Gang gesetzt würde. Dies sei bei den weiteren Planungen zu beachten, und dies sei der Grund für die breite Ablehnung des Einkaufszentrums im Workshop, bei dem unter anderem Einzelhändler aus dem Quartier anwesend waren.

Ein Teilnehmer schlägt vor, den Gedanken weiter zu verfolgen, die Funktion Einzelhandel in das Raumprogramm für die Osmo-Hallen aufzunehmen, und so das Osmo-Areal zu einem Zentrum für das gesamte Quartier zu entwickeln. Dadurch könnte das alte Postgebäude komplett als Winkel erhalten und das Gebäude zu einem ungewöhnlichen Wohngebäude umfunktioniert werden.

Ein Teilnehmer stellt klar, dass die Verlagerung der Aktivitäten aus der Osmo-Halle an den Hawerkamp nicht möglich sein wird. Im Workshop wurde deutlich, dass der Hawerkamp bereits heute Kapazitätsprobleme hat.

Weiter führt er aus, dass die Anwohner der Nieberdingstraße als Standort für einen Stadionneubau die Theodor-Scheiwe-Straße vorgeschlagen haben. So könnten für das Wohnen am Nieberding Perspektiven eröffnet werden. Weiter hält er es für wichtig, bei der Entwicklung des Hafengebietes stärker auf soziale Aspekte zu achten.

Frau Frauns stellt klar, dass im Workshop nicht dahingehend diskutiert wurde, dass die publikumsintensiven Veranstaltungen aus den Osmo-Hallen in die bestehenden Gebäude am Hawerkamp verlagert werden sollen. Vielmehr wurde angeregt, dass Umfeld des Hawerkamps für diese Veranstaltungen im Sinne von temporären Nutzungen zu nutzen.

Ein Teilnehmer verweist auf den emotionalen Wert der Osmo-Hallen, der durch die temporären Nutzungen entstanden ist. Vor diesem Hintergrund plädiert er für temporäre Nutzungen auch an anderen Orten im Hafengebiet.

Eine Teilnehmerin hält die Auslobung von Wettbewerben für wichtig. Sie verweist darauf, dass hier die Chance besteht, städtebauliche und ökologische Gesichtspunkte miteinander zu verbinden, und beispielsweise Möglichkeiten der regenerativen Energiegewinnung umzusetzen. So könnte der Stadthafen ein besonderes, ökologisches Image erlangen. Die Teilnehmerin richtet die Bitte an die Politik, entsprechende Wettbewerbe einzufordern.

Ein Teilnehmer bedankt sich für die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung im Quartier, da hiermit sein subjektiver Eindruck bestätigt wird, dass junge Familien das Quartier verlassen. Als Antwort darauf sollten nun Konzepte – zumindest für das Gebiet nördlich des Stadthafens 1 – folgen, die eine gesunde Mischung der Generationen im Quartier zum Ziel haben.

Ein Teilnehmer stellt die Frage, ob eine Verjüngung und die Ansiedlung von Familien im Quartier überhaupt gewollt sind.

Herr Stadtdirektor Schultheiß führt aus, dass dies selbstverständlich ein Ziel der Stadtentwicklungspolitik sei. Dazu gehört auch die Bestrebung, Familien im innerstädtischen Bereich zu halten bzw. für diesen zu gewinnen. Eine ausgewogene Mischung der Generationen im innerstädtischen Bereich zu erreichen, gehöre zu den wichtigen Aufgaben der Zukunft.

Ein Teilnehmer (Verein Zukunft Hafen e. V.) lobt das Hafenforum ausdrücklich. Kritik übt er an der Darstellung des Konfliktpotenzials zwischen Wohnen und Gastronomie. Er hält dieses für lösbar, sofern ein echter Wille dazu besteht und appelliert an die Politik, sich für den Erhalt der vorhandenen Gastronomie einzusetzen.

Ein Teilnehmer erinnert an die Überlegungen aus dem ersten Workshop, das Einkaufszentrum in den Osmo-Hallen zu realisieren und fragt, ob dies in den Workshop mit Vertiefungsschwerpunkt „Stadtbereichszentrum“ hineingetragen und mit dem Investor diskutiert worden ist. Er hält die Idee für einen interessanten Ansatz und plädiert dafür, diese Überlegung weiterzuverfolgen.

Frau Frauns erklärt, dass im Workshop „Stadtbereichszentrum“ die Idee ebenfalls formuliert wurde. Der Eigentümer des vorgesehenen Geländes für das Stadtbereichszentrum war anwesend. Er nahm im Workshop die Rolle ein, die Ideen zu hören.

Herr Stadtdirektor Schultheiß erklärt, dass im weiteren Verfahren mit den Investoren die Ideen aus den Workshops zu diskutieren sein werden. Auf Grund wahrscheinlich hoher zu erwartender Kosten für den Umbau der Hallen zu Einzelhandelsflächen ist die Umnutzung der Hallen durch Einzelhandel seiner Einschätzung nach schwierig. Im weiteren Verfahren wird mit allen Beteiligten zu sprechen sein, um auszuloten, welche der unterschiedlichen Anregungen in Konzepte umgesetzt werden können. Ganz wichtig wird das Thema der gestalteten Mitte sein. Mit dem Planungsausschuss wird zu diskutieren sein, ob Wettbewerbe für Teile des Gebiets oder einzelne Gebäude durchgeführt werden sollen.

Ein Teilnehmer spricht die Stadtwerke als Eigentümer der Grundstücke direkt am Wasser an. Die Stadtwerke müssten seiner Ansicht nach direkt in die Überlegungen zur künftigen Entwicklung einbezogen werden. Er fragt nach den städtebaulichen Vorstellungen der Stadtwerke. Er beschreibt den Eindruck, dass die zukünftigen Entwicklungen von den Haupteigentümern gesteuert werden und fragt nach, wie sich das Zusammenspiel Stadt – Investoren gestaltet.

Herr Stadtdirektor Schultheiß versichert, dass nicht die Investoren, sondern die politischen Gremien das Heft in der Hand haben, und dass hier keine Planungen nach Vorgaben der Investoren erfolgen werden. Die politischen Gremien entscheiden nach der fachlichen Vorbereitung durch die Verwaltung. Die städtebaulichen Rahmenbedingungen, die aus fachlicher Sicht sinnvoll sind, werden gegenüber den Investoren mittels Planungsrecht durchgesetzt.

Herr Dr. Müller-Tengelman erklärt, dass dem Rat der Stadt Münster jeder Grundstücksverkauf, bei dem der Kaufpreis größer 20.000 € ist, angezeigt werden muss. Aus diesem Grund wird hier keiner Entwicklung der Weg bereitet, die den Vorstellungen des Rates zuwider läuft.

Ein Teilnehmer schildert seinen Eindruck aus der Vergangenheit, dass zu sehr nach den Vorstellungen der Investoren geplant worden sei. Er bescheinigt dem Hafenforum, dass es zu einem transparenten Planungsverfahren beigetragen habe, so dass dieser Eindruck ein Stück weit revidiert wurde.

Er äußert weiter seine Bedenken bzgl. der Herausbildung einer Mitte für das Quartier. Er befürchtet, dass eine Mitte im Bereich des Stadtbereichszentrums und eine zweite Mitte auf dem ehemaligen Osmo-Gelände geplant wird. Er bittet um Abstimmung der Planungen für beide Bereiche.

Ein Teilnehmer hat das Gefühl, dass die Diskussion über das Stadtbereichszentrum und die Osmo-Hallen sehr medienwirksam geführt wurde. Er spricht ein Interview des Mediums „Hallo Münster“ mit Herrn Stadtdirektor Schultheiß an. Hier sprach Herr Schultheiß davon, dass die Osmo-Hallen von ihrem morbiden Charme leben, und dass er sich eine Brücke über den Stadthafen 1 nicht vorstellen könne. Dadurch sei der Eindruck entstanden, die Ziele seien bereits abgesteckt und mit den Investoren einiges vorab abgesprochen.

Herr Stadtdirektor Schultheiß erwidert, dass leider nicht das gesamte Interview abgedruckt worden sei. In Bezug auf eine Brücke über den Stadthafen 1 sei Herr Schultheiß nach seiner persönlichen Meinung gefragt worden, die mit den Vorhaben von Investoren nichts zu tun hat. Seiner Meinung nach würde eine Brücke den heutigen visuellen Eindruck des Hafens negativ verändern und die Differenzierung zwischen der Nord- und der Südseite aufweichen. Auch schreibt Herr Schultheiß der Uferpromenade die Funktion des Flanierens zu und nicht der eiligen Fortbewegung von A nach B. Eine Brücke sieht er im Widerspruch zum ruhigen Flanieren. Die persönliche Meinung des Stadtdirektors dürfe nicht als Vorwegnahme von Zielen verstanden werden.

Herr Heuer, Vorsitzender des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft der Stadt Münster, nimmt zur vorangegangenen Diskussion über das Verhältnis zwischen Politik, Verwaltung und Investoren Stellung.

Zunächst zum Letztgefragten: die Politik und auch sicher die Öffentlichkeit erwarten, dass sich Herr Stadtdirektor Schultheiß eine fachliche Meinung bildet, die selbstverständlich dann auch veröffentlicht werden kann.

Zum Hafenforum: Das Hafenforum ist von der Politik durchgesetzt worden, damit nicht mit kurzem Atem Projekte realisiert werden, von denen die Politik den Eindruck hatte, dass sie in der veröffentlichten Form nicht von der Bevölkerung mitgetragen werden. Außerdem hatte die Politik den Eindruck, dass Bedarf besteht, ohne Zeitdruck über das komplexe Thema der Hafenentwicklung nachzudenken. Die komplexen Fragestellungen sollten nicht durch europaweite Ausschreibungen, sondern hier vor Ort ausführlich diskutiert werden.

Die Politik ist nicht der Meinung, dass nach 25 Stunden Gesprächen im Hafenforum die Investoren entscheiden sollen, wie der Rat der Stadt Münster abstimmen wird. Nach Meinung von Herrn Heuer steht die Verwaltung nun vielmehr vor einem fachlichen Kraftakt, alle geäußerten Anregungen aus dem Hafenforum in ein für die Politik handhabbares Verfahren zu übersetzen. Dies hält Herr Heuer für eine außerordentliche Herausforderung. Die Politik, d. h. der Rat der Stadt Münster, wird im Anschluss die Verantwortung für die Entscheidungen tragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Hafenforum müssen der Politik soweit vertrauen, dass die im Hafenforum formulierten Dinge bestmöglich eingebracht und auch mit den Interessen von Eigentümern in Verbindung gebracht werden. Ziel ist nicht eine Politik gegen die Eigentümer. Es wird versucht werden, die Anliegen, die dieses Verfahren zutage gebracht hat, bestmöglich mit den Anliegen der Eigentümer in Einklang zu bringen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hafenforums sollen sich in weiten Teilen wieder finden, auch wenn dies nicht in allen Details möglich sein wird. Im weiteren Verfahren werden Eigentümer ihre Pläne entsprechend ändern müssen. Was letztendlich umgesetzt werden kann, wird die Abwägung aller Ideen, Anregungen und Fakten zeigen.

Der Rat der Stadt Münster hat bei seinen Entscheidungen auch der gesamtstädtischen und der regionalen Bedeutung des Stadthafens Rechnung zu tragen.

5. Ausblick

Hartwig Schultheiß

Stadtdirektor der Stadt Münster

Herr Stadtdirektor Schultheiß folgt den Worten von Herrn Heuer. Er teilt die Einschätzung, dass das weitere Verfahren nicht einfach sein wird, bestätigt aber den von Herrn Heuer aufgezeigten Weg.

Gespräche mit den Eigentümern werden den nächsten Schritt darstellen. Herr Schultheiß hofft, nach dem ersten Kraftakt dem Planungsausschuss in den nächsten Monaten erste Studien präsentieren zu können, um die Diskussion dann gemeinsam fortzuführen.

Die im Rahmen der Bilanzveranstaltung geäußerten Aspekte werden in die Auswertung aufgenommen. Herr Stadtdirektor Schultheiß bedankt sich noch einmal bei allen Anwesenden für die engagierte Diskussion.